



Hartmann

VULGATA  
ZU  
GRIFFE  
AUF DIE  
BIBEL

**ÖFFNUNGSZEITEN** Di – Fr 10.00 – 17.00 Uhr,  
Sa + So 11.00 – 17.00 Uhr

**AUSSTELLUNGSDAUER** 02. März – 08. Juli 2017

**EINTRITT** ohne Führung: € 10,-  
ermäßigt: € 6,-  
(SeniorInnen, Auszubildende)

Schulklassen:  
ohne Führung € 3,- /  
mit Führung € 5,-

Familienkarte  
(2 Erwachsene mit Kindern  
unter 14 Jahren): € 15,-

**THEMENFÜHRUNGEN** mit Kurator Johannes Rauchenberger:  
14-täglich samstags,  
11.15- 12.45 Uhr  
Eintritt: € 12,- / ermäßigt € 8,-

**15' MINI-FÜHRUNGEN  
VOR EINEM BILD:** jeweils mittwochs, 16.30 Uhr  
Eintritt: € 2,-

**FÜHRUNGSANMELDUNG  
& -RESERVIERUNG FÜR  
GRUPPEN** +43/316/71 11 33 31  
office@kultum.at

**GENERALPASS** berechtigt **zum mehrmaligen**  
Eintritt inkl. **aller** Führungen und  
KünstlerInnengespräche: € 20,- /  
ermäßigt € 13,- (nicht übertragbar)

Cover: Dorothee Golz  
Herr Martin, 2015  
Diasec, 128x100 cm  
Courtesy die Künstlerin und  
Charim Galerie Wien

rechts: Guillaume Bruère  
O.T., (Agnus Dei), 2002  
versch. Materialien,  
33x67x38 cm  
Courtesy der Künstler



VULGATA



ZU  
GRIFFE  
AUF DIE  
BIBEL



Ausstellungsbegleitheft

**01. März – 08. Juli 2017**

Kulturzentrum bei den Minoriten in Graz

EIJA-LIISA AHTILA (FI), FRANÇOIS BURLAND (CH), JULIA BORNEFELD (DE/IT), GUILLAUME BRUÉRE (FR/DE), GOR CHAHAL (RU), MARTA DESKUR (PL), JULIUS DEUTSCHBAUER (AT), JOSEF FINK (AT), DOROTHEE GOLZ (DE/AT), FRANZ GRAF (AT), JULIE HAYWARD (GB/AT), JUDITH HUEMER (AT), JOCHEN HÖLLER (AT), LISA HUBER (AT), ZENITA KOMAD (AT), ZLATKO KOPLJAR (HR), NINA KOVACHEVA (BG/FR), JULIA KRAHN (DE/IT), SHIMON LEV (IS), GERHARD LOJEN (AT), ALOIS NEUHOLD (AT), ADRIAN PACI (IT/AL), HANNES PRIESCH (AT), ROBOTLAB (DE), BETTINA RHEIMS / SERGE BRAMLY (FR), KEIKO SADAKANE (DE/JP), LUIS SAMMER (AT), CLAUDIA SCHINK (DE), VALENTIN STEFANOFF (FR/BG), MICHAEL TRIEGEL (DE), LIDWIEN VAN DE VEN (NL), MARK WALLINGER (GB), DAPHNA WEINSTEIN (IS/AT), MAARIA WIRKKALA (FI), JOHANES ZECHNER (AT)

KURATOR: JOHANNES RAUCHENBERGER



## Was von Martin Luther bleibt

Was von Martin Luther bis heute bleibt, ist die Übersetzung der Bibel. Seine uneingeholte Sprach- und Bildmacht, seine sprachliche Raffinesse, die vor allem eines wollte: verständlich zu sein, fasziniert bis heute. Seine Übersetzung der Heiligen Schrift – und die seiner Kollegen, er war ja nicht allein dabei – löste die alte „VULGATA“ ab. Schon dieses Wort erinnert an die Verständlichkeit der Volkssprache, nur war diese Übersetzung des Hl. Hieronymus ins Lateinische damals schon mehr als 1100 Jahre alt. Und man verstand sie nicht mehr, zumindest nicht die einfachen Leute.

## Kulturell fremd?

500 Jahre nach Martin Luther ist die Bibel zwar in nahezu alle Sprachen übersetzt. Eine neue Ausgabe der „Luther-Bibel“ und eine neue „Einheitsübersetzung“ sind in deutscher Sprache zeitgerecht zum Jubiläum erschienen. Doch genauer betrachtet ist die Bibel im öffentlichen Diskurs längst wieder fremd geworden. Ihr öffentlicher Umgang erschöpft sich in Zitaten oder dient zum Widerspruch für die derzeit gültige Welterklärung. Ihre Mythen, ihre Geschichten und Texte decken sich zunehmend weniger mit dem heutigen Leben. Sie werden auch immer weniger erzählt. Das allgemeine Wissen um die Bibel ist in Wirklichkeit erschreckend niedrig. Es nähert sich dem verschwundenen Wissen um Mythen an, die umgekehrt durch neue Medien längst neue „fröhliche Urständ“ feiern.

Und doch: Die biblische Poesie, ihre Matrix, ihr Text über Anfang und Ende, Leben und Liebe, Schuld, Schmerz und Gewalt, Schönheit und Lobpreis verblassen nicht vor der Verkürzung des Daseins auf Wachstum, Sicherheit, Sättigung und permanente Datenkontrolle. Was fremd ist an ihr, was neu glänzt, was neu zu entdecken ist und was sich dem gegenwärtigen Denken auch kreativ widersetzt: Das wird in dieser Ausstellung mit Werken der Gegenwartskunst beleuchtet.

## Potential der Brüche

„VULGATA. 77 Zugriffe auf die Bibel“ befragt mit rund 30 versammelten Künstlerinnen und Künstlern ein Buch, das in der Menschheitskultur zu den wesentlichsten Inspirationsquellen der Kunst zählt. Und das Gläubige als Heilige Schrift betrachten, das heißt als einen Text, der heilig ist, bindend und inspirierend für das eigene Leben – trotz allen Wissens, dass er historisch entstand, vollkommen unterschiedliche Textgattungen enthält, höchst unterschiedlich in seiner literarischen Qualität und immer weniger kompatibel mit einem modernen, durch die Erkenntnisse der (Natur-)Wissenschaft determinierten Weltbild ist. Dort befinden sich die Brüche, die Abbrüche, die Ironien und zugleich die kreativen Energien ihrer mythischen und spirituellen Kraft.

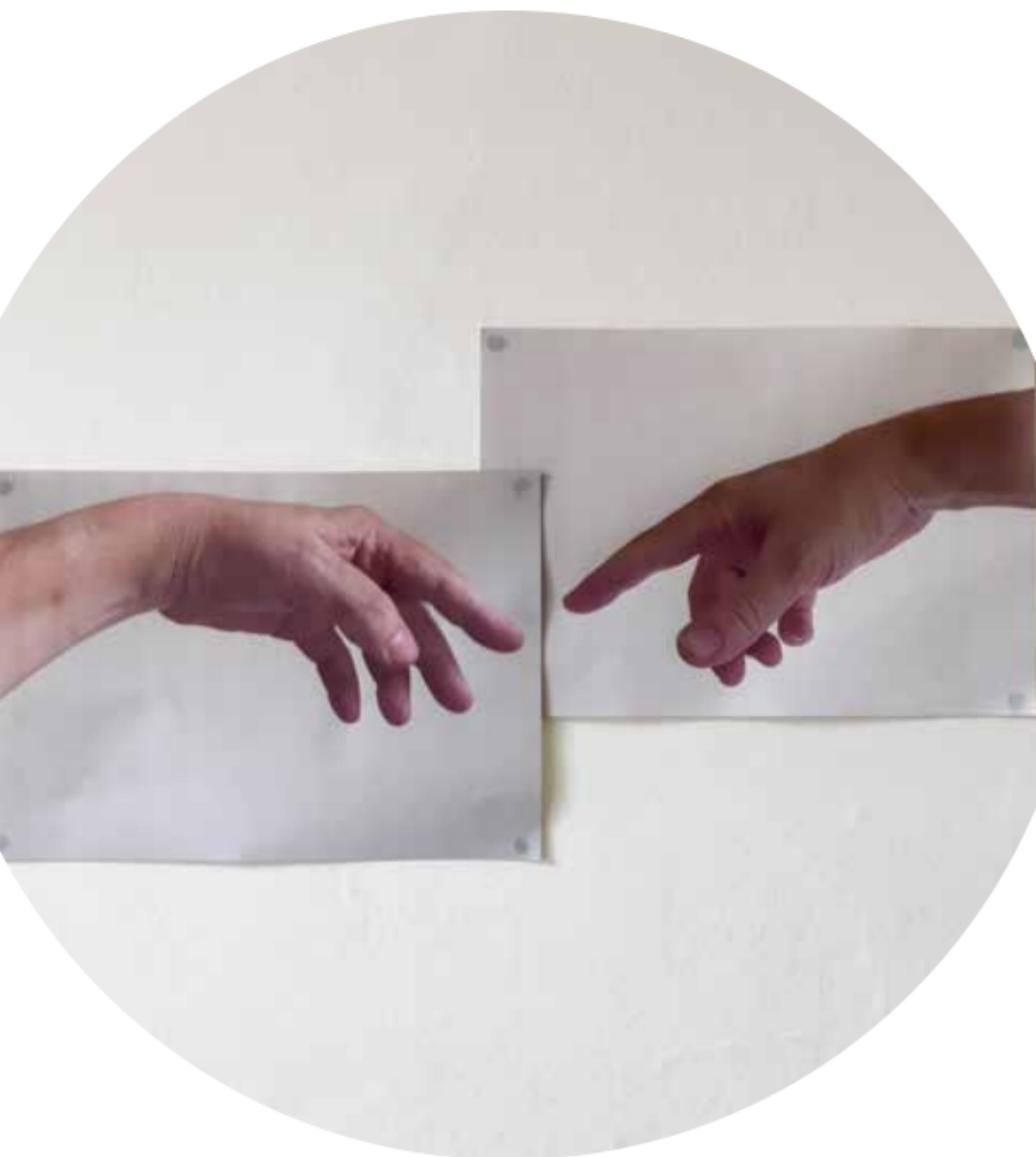
Dort ist der Ort einer Kunst, die daraus ihr kreatives Potential bezieht.



## Ambivalente, aber zeitlose Themen

Die Ausstellung zeigt zudem als Beitrag zum 500. Reformationsjubiläum zeitgenössische Zugriffe auf ein Buch, die Spuren legen für Themen, die letztlich zeitlos und aktuell zugleich sind. Aber die sich genau in der Zeit bewähren müssen: dadurch haben sie gerade ihr politisches Potential. Darin aber sind sie auch ambivalent: Aufbruch und Abgrenzung, Schönheit und Scham, Nächstenliebe und Gewalt, Weisheit und Fundamentalismus – sie stehen dicht beieinander... Viele der Arbeiten in dieser Ausstellung werden das erste Mal gezeigt. Einige stammen aus bekannten Sammlungen (Vehbi Koç Foundation Istanbul; Sammlung Essl, Klosterneuburg; Benediktinerstift Admont – Museum für Gegenwartskunst), die dankenswerter Weise als Leihgaben zur Verfügung gestellt wurden. Nicht wenige schließlich stammen auch aus der in den letzten Jahren aufgebauten eigenen Sammlung des KULTUMdepots, die sich nur aus bereits hier gezeigten Werken zusammensetzt.





01

**Mark Wallinger**

(geb. 1959 in Chigwell, lebt in London)

**Ego, 2016**

2 Digitaldrucke, je 21x29,7cm,

Courtesy Hauser&Wirth London/Zürich

# FOYER.

## Wiederbelebt?



**Klick. Und es ward belebt.**

Ego – die Selbstvergewisserung im Handyklick inzeniert der britische Künstler Mark Wallinger. Zwei iPhone Fotos zeigen eben nicht das Selfie, sondern die Hände ihres Schöpfers, des Künstlers. Die doppelt anmaßende Arbeit ist eine spielerische Neukreation von Michelangelos „Erschaffung Adams“. Das subtile Spiel des Turner-Prize-Trägers Wallinger mit Geschichte, Medium, Mythos und Künstlermythos ist eine der neuesten Arbeiten dieser Ausstellung.



02

**Dorothee Golz**

(geb. 1960 in Mülheim/Ruhr, lebt in Wien)

**Herr Martin, 2015**

C-Print (Diasc), 128x100 cm

Courtesy die Künstlerin und Charim Galerie Wien

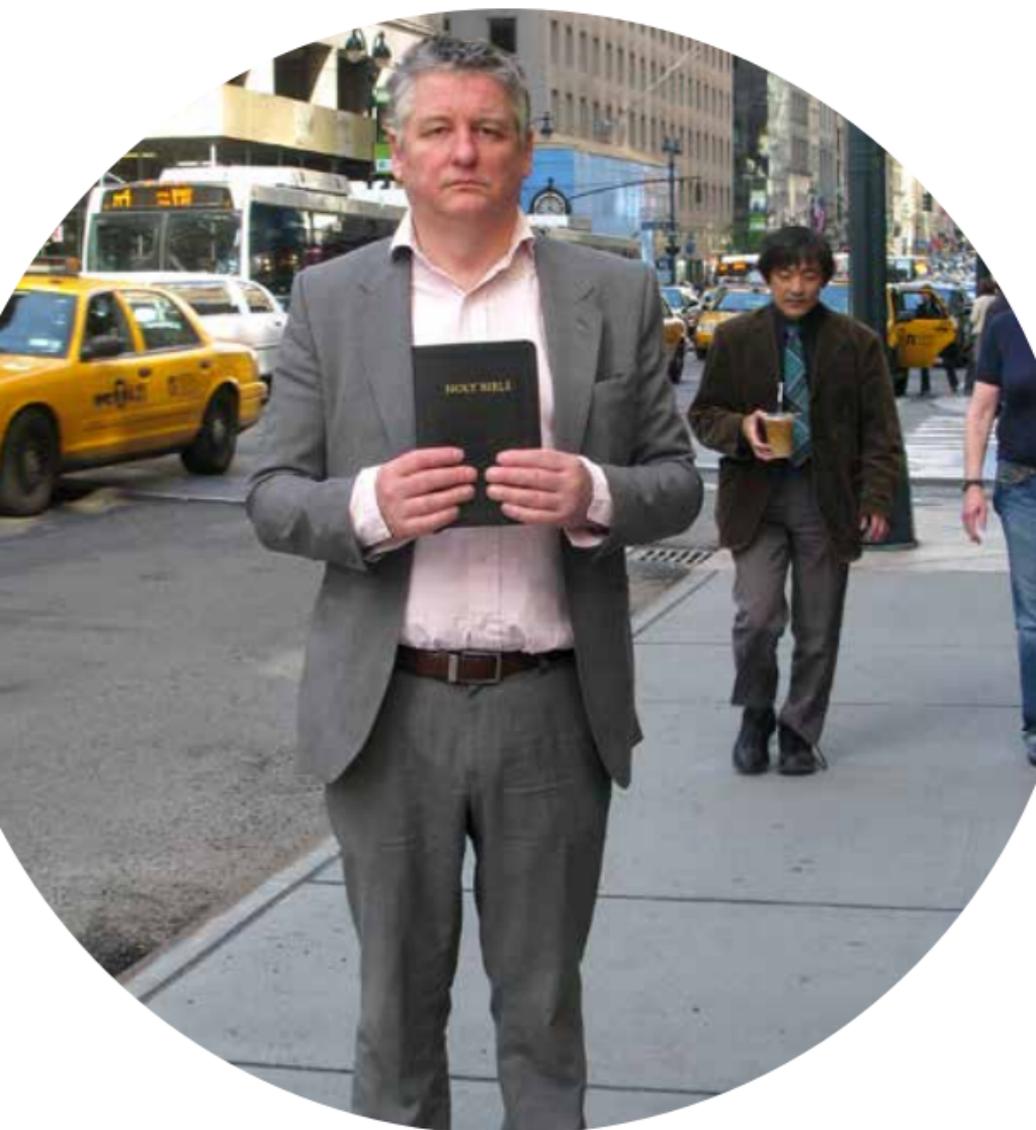
## FOYER.

Wiederbelebt?



Die Sinnlichkeit des Urelternpaares hinter dem Reformator (es ist ein weiteres Bild Lucas Cranachs d.Ä. aus dem Jahre 1520) wandte der einstige Augustinermönch ja auch offiziell auf die eigene Lebensform an.

Wie lebendig ist Martin Luther? Im Werk der Wiener Künstlerin Dorothee Golz die in ihren „digital paintings“ eng an der Grenze von Malerei und Fotografie arbeitet, wird „Herr Martin“ sozusagen zum Kongressteilnehmer am kunsthistorischen Seminar im Museum. Vielleicht ist er auch einfach nur der Museumswärter, der sich vor seinem Lieblingsbild, der Verführung im Paradies, ablichten lässt. Jedenfalls, dieser Mann liebt die Bibel oder eine ihrer zentralen Geschichten.



03

## Julius Deutschbauer

(geb. 1961 in Klagenfurt, lebt in Wien)

**Aus der Bibliothek ungelesenen Bücher, 1997  
fortlaufend.**

Live Interviews (Nomadisch) und Hörstation

Foto: Marlene Ropac

# FOYER.

## Wiederbelebt?



Die Bibel ist mittlerweile längst das meistgedruckteste Buch der Welt. Aber wie sehr wird sie auch gelesen?

Die „Bibliothek ungelesener Bücher“ ist ein Langzeitprojekt des österreichischen bildenden Künstlers Julius Deutschbauer, das dieser seit 1997 als wachsendes Audio- und Bucharchiv führt. Im Interview mit seinen jeweiligen Gesprächspartnern befragt er sie zu ihren Vorstellungen über ein von ihnen noch nicht gelesenes Buch und zu den Gründen fürs Nichtlesen. Auch die Bibel ist darunter.



04

## robotlab

(Matthias Gommel, Martina Haitz, Jan Zappe)

## bios [bible] 2000

Rolle des Neuen Testaments (bis zum Hebräerbrief)

aus dem Benediktinerstift Admont – Museum für Gegenwartskunst

# LOGOS & CHAOS.

Über Schöpfung, über Schrift  
und Gottesnamen



In der Wahrscheinlichkeit einer zukünftigen Maschinenmensch-Kultur ist die „imago Dei“, Gottes Ebenbild, denkbar weit entfernt.

Das Künstlerkollektiv robotlab setzte mit bios [bible] an der Schnittstelle von Glauben und wissenschaftlichem Fortschritt an und ließ über Monate durch einen Industrieroboter den Text der Bibel abschreiben. Das hier zu sehende „Neue Testament“ entstand im Stift Admont. Mit Präzision führte die Maschine die kalligrafischen Linien aus. Die massive Erscheinung des Roboters setzt hinter dem biblischen Menschenbild ein radikales Fragezeichen.



05

## Daphna Weinstein

(geb. 1971 in Tel Aviv, lebt in Graz)

### TOHU VA'WOHU – THE SEVEN DAYS OF THE CREATION OF THE WORLD, 2011

Rauminstallation: 114 Marmeladegläser, Papier

KULTUMdepot Graz, aus:

IRREALIGIOUS! Parallelwelt Religion in der Kunst (2011)

# LOGOS & CHAOS.

Über Schöpfung, über Schrift  
und Gottesnamen



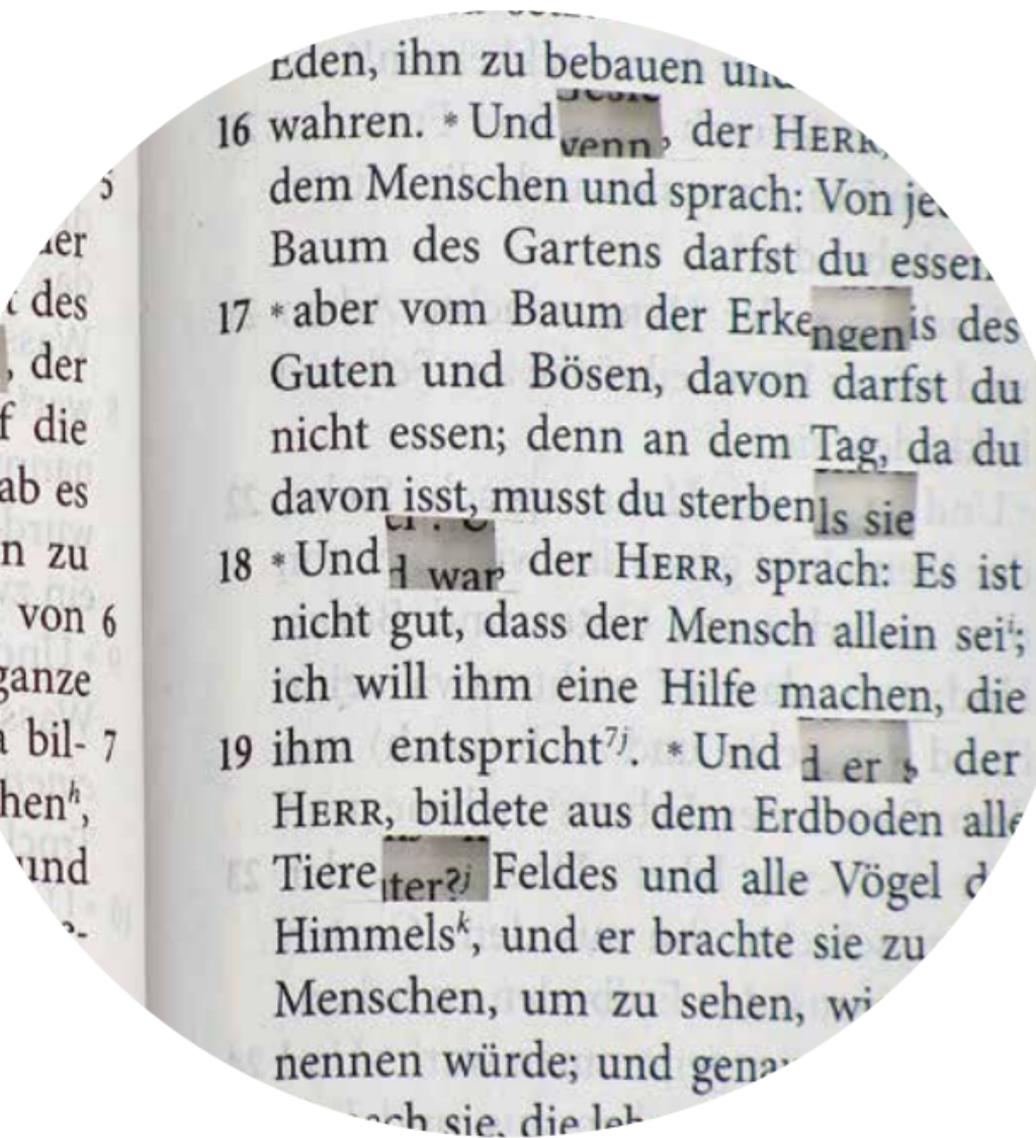
Was aber ist Schöpfung?

Woraus besteht sie?

In der Erkenntnis von Daphna

Weinstein besteht sie aus 114 Worten.

So jedenfalls liest die israelische Künstlerin die Genesis. Nur die ersten 7 Worte sind lesbar, dann beginnt das Chaos. Und zwar deshalb, weil sich das erste Wort zu wiederholen beginnt, und alle Wiederholungen schied Weinstein aus. Doch die Anfangsreihung reichte für den Satz: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Daphna Weinstein mahnt die Neuschöpfung ein, durch jeden und jede von uns: Die Basis der Bausteine aber bildet das Mon Cheri-Papier.



06

Jochen Höller

(geb. 1977 in Amstetten, lebt in Wien)

Godless Bible, 2012

Objekt/Buch

Privatsammlung, Courtesy Galerie Mario Mauroner Contemporary  
Art Salzburg / Vienna

# LOGOS & CHAOS.

Über Schöpfung, über Schrift  
und Gottesnamen



Was wäre ausgerechnet die Bibel,  
wenn das Wort „Gott“ fehlte?

Jochen Höller entfernte aus der ganzen Bibel das Wort „Gott“. Der Ertrag ist ein Haufen dieses Wortes, „Gott“. Die „Godless Bible“ entzieht dem Text den Kern. Oder aber die Leerstellen sind Platzhalter für den Namen des Unbenennbaren. In der jüdischen Tradition ist es verboten, ihn als Wort zu nennen und zu schreiben – es muss immer eine Umschreibung sein, oder eine Unkenntlichmachung.



07

Gor Chahal

(geb. 1961 in Moskau, lebt in Moskau)

The Names of God, 2007

Klebebuchstaben, 300x400 cm

Rauminstallation in der Ausstellung

Courtesy der Künstler

# LOGOS & CHAOS.

Über Schöpfung, über Schrift  
und Gottesnamen



**Wie wird Gott beschrieben, welche  
Namen sind von ihm bekannt?**

Der Moskauer Multimedia-Künstler Gor Chahal stellt sich die Frage auf der Folie der spirituellen Traditionen Russlands und setzt dabei für die Ikonen-Tradition sehr ungewöhnliche, digitale Medien ein. Eine davon ist die „Explosion-Mode“ eines Flash-Programms, die als reale Rauminstallation in dreitägiger Klebearbeit vor Ort in der Ausstellung angefertigt wurde. Sie enthält die Gottesnamen der VULGATA-Bibel: der Vater, der Retter, der Hirte, die Liebe, der Allmächtige, der Unterweiser, der Fels, der Aufseher unserer Seelen, der Schöpfer, der Erschaffer, das Alter an Tagen, die Majestät, der Ewige, die Wahrheit, der Friede, der Heilige, der Höchste, der Eiferer, der König, der Lebendige ...



08

**Lisa Huber**

(geb. 1959 in Villach/Afrit, lebt in Berlin, Wien und Kärnten)

**150 PS. 2012/13**

Scherschnitt, Büttenpapier, 120x125 cm

Courtesy die Künstlerin

# LOGOS & CHAOS.

Über Schöpfung, über Schrift  
und Gottesnamen



Die Bibel ist für Juden und Christen ein heiliger Text. Er wird im Gottesdienst kultisch inszeniert. Er dient zum Lobpreis Gottes und zum Gebet.

Einiges in den biblischen Texten ist auch Gesang. Klage, Einsamkeit und Not stehen dabei neben purer Lebensfreude:

Die Scherenschnittarbeit zum 150. Psalm der in Berlin lebenden Kärntner Künstlerin Lisa Huber ist eines von vielen Beispielen, den biblischen Text in dieser Form würdigen.

Die Formen fügen sich dabei zu einem Klangkörper – ein Orchester aus neuen, nie gesehenen, nie gehörten Blasinstrumenten aller Art – seltsame Klänge und Geräusche. Oder ist es eine Partitur? Anweisungen für Verdichtungen, Spalt- und Spreizklänge für Posaunen, Flöten, Schalmeyen...: „Alles, was Atem hat, lobe den Herrn“.



09

## Shimon Lev

(geb. 1962 in Tel Aviv, lebt in Tel Aviv)

### Geniza 1, 2000 – 2007

Digital Prints, hot press natural, Epson Fine Art paper, 110 x 89 cm  
KULTUMdepot Graz, aus: Shimon Lev: OBJECTS OF MEMORY (2014)

# LOGOS & CHAOS.

Über Schöpfung, über Schrift  
und Gottesnamen



Was macht man aber mit einer „Heiligen Schrift“, wenn sie nicht mehr verwendet wird – wenn sie verstummt oder wenn das Medium verbraucht worden ist?

Das Judentum hat dafür einen eigenen Ritus, der sich „Geniza“ nennt. Texte, die das Tetragramm (JHWH) oder andere Bezeichnungen Gottes enthalten, dürfen im Judentum nicht einfach entsorgt werden. Nicht mehr lesbare Torarollen oder andere heilige Texte wurden dadurch in Speichern abgelegt. So haben wichtige Schriftstücke der jüdischen Liturgie und der jüdischen Geschichte überdauert. Unter anderem auch einer der ältesten Texte der Bibel wie etwa die Qumran-Rolle. „Geniza“ ist in dieser Arbeit aber auch eine Hommage an die Vorfahren des Künstlers, deren Lebensweitergabe im Holocaust für immer erlosch.



10

## Valentin Stefanoff

(geb. 1959 in Sofia, lebt in Paris)

**We, the Poor of this World, 2014**

Video, Dauer: 6' 50

KULTUMdepot Graz, aus:

reliqte, reloaded: Zum Erbe christlicher Bildwelten heute (2015/16)

# LOGOS & CHAOS.

Über Schöpfung, über Schrift  
und Gottesnamen



Für wen aber ist die Bibel geschrieben,  
für wen ist der „Logos“ am Ende da?

*„No, we don't want anything to do with the logos, for it is also at midday, the midday of history“, sagt die Stimme im Video, das einen die Tauben fütternden Sandler und einen alten Friedhof zeigt. We don't have the logos, for the logos was at the beginning of time; whoever has the logos is in possession of time.“* Irgendwann aber vernimmt man in diesem beklemmenden Textteppich aus F. Fukuyamas „Ende der Geschichte“, Platos Staat und aktueller Staumeldungen europäischer Autobahnen in den Ferien auch Sätze aus der Predigt Jesu: *„Euch ist das Geheimnis des Gottesreichs gegeben, aber zu anderen spreche ich in Form von Gleichnissen – weil sie sehen und doch nicht sehen, weil sie hören und doch nicht hören und nichts verstehen“* (Mt. 13,11).



11

**Alois Neuhold**

(geb. 1951 in Eggersdorf, lebt in Baldau/Südstmk.)

Nicht offenbare Messplatte der geheimen  
Offenbarung des Johannes Offenberg II 2008–2012

52,5x38x5 cm

KULTUMdepot Graz, aus: Alois Neuhold: NICHT VON HIER (2012)

# LOGOS & CHAOS.

Über Schöpfung, über Schrift  
und Gottesnamen



Das Bild ist als Bild so robust, dass man seine in ihm liegenden Wahrheiten allerhöchstens erahnen kann, lesen kann man sie nicht.

Über Jahrhunderte wurde die Bibel abgeschrieben – nicht nur als Text, sondern mit Bildern illuminiert. Die bedeutendsten Bildinnovationen entstanden so in den Skriptorien mittelalterlicher Klöster. Ihre Buchdeckel wurden mit ebensolchem kostbarem Material umgeben. Eine Ahnung dieser Auffassung wird in der „geheimen Offenbarung des Johannes Offenbergs Messplatte“ von Alois Neuhold ins Bild gesetzt. Dieser scheinbare Frontispiz lässt sich nicht öffnen. Die Figuren sind gerahmt von Bildarchitekturen wie aus der Romanik, doch auch sie lassen sich nicht fixieren, sie sind vielmehr koboldartige Hüter für das Innenleben, das aus den Bildern strahlt.



12

**Guillaume Bruère**

(geb. 1976 in Châtelleraut, lebt in Berlin)

**O.T.**

Schrein, Staubsauger, versch. Materialien,  
Courtesy der Künstler

# LOGOS & CHAOS.

Über Schöpfung, über Schrift  
und Gottesnamen



Die Gebeine waren wichtiger als das  
Wort – das forderte Martin Luther  
umsomehr heraus.

Vielleicht wichtiger noch als die Bibel war im  
mittelalterlichen Christentum die Reliquie.  
Sie versprach die direkte Präsenz des Heiligen  
oder jenes Rests, das es zu sein beanspruchte.  
Um mittelalterliche Reliquienschreine baute  
man ganze Kathedralen, die selber wieder  
solche Schreine sind. Der spielerisch-freche  
Reliquienschrein von Guillaume Bruère ist  
nicht nur „kostbare“ Hülle, sondern hat ganz  
offensichtlich ein Innenleben. Der bedeckte  
Schädel sprang heraus, der zum inneliegenden  
Skelett mit einem Staubsaugerschlauch ver-  
bunden ist.



13

**Mark Wallinger**

(geb. 1959 in Chigwell, lebt in London)

**Angel, 1997**

Videoinstallation, 07:20 min

Courtesy Hauser&Wirth, London

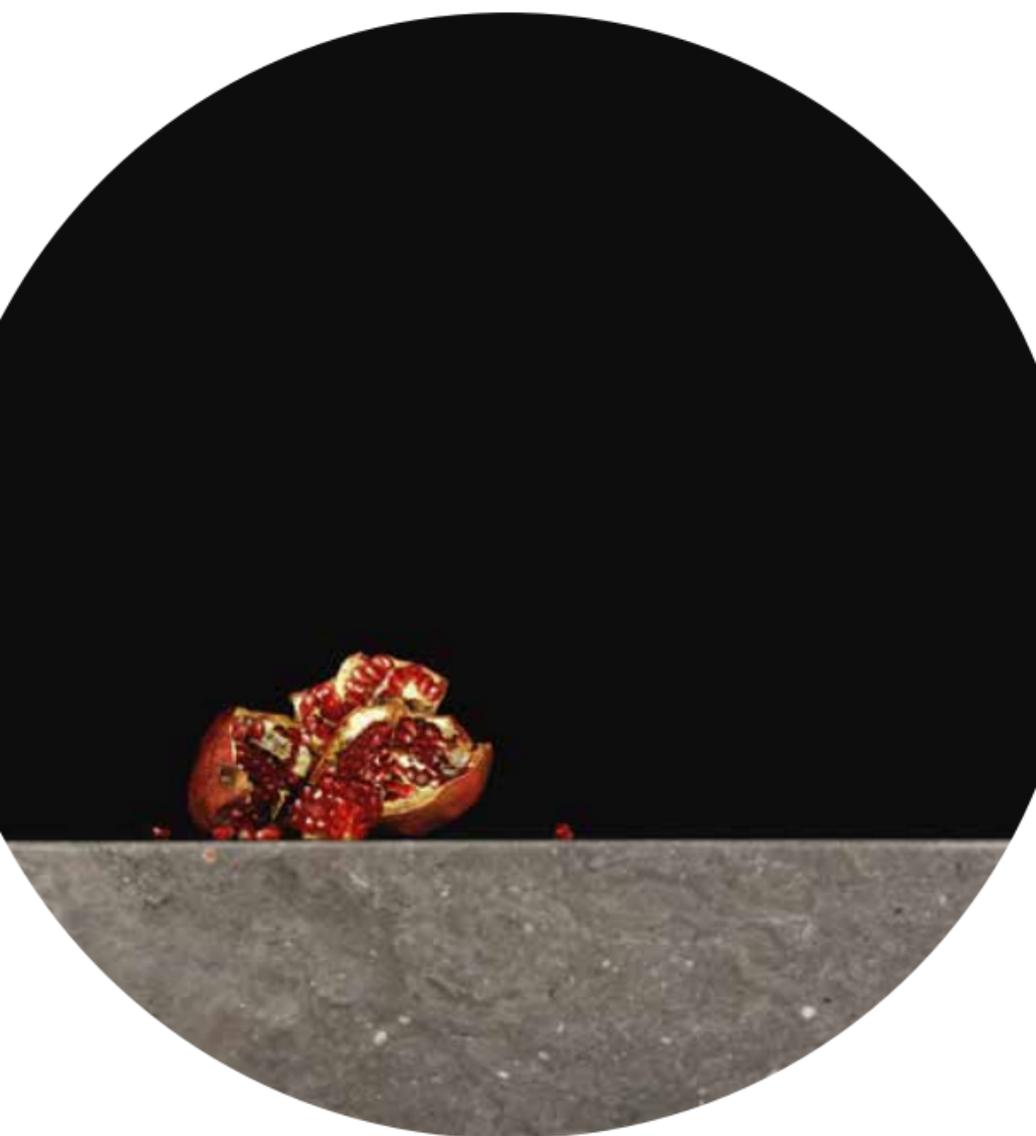
# LOGOS & CHAOS.

Über Schöpfung, über Schrift  
und Gottesnamen



**Was bleibt ist der Verdacht, dass man  
womöglich blind sein muss, um zu  
erkennen. Ein blinder Glaube?**

In der Londoner Ring-U-Bahn nennt sich eine Station „Angel“. Dorthin begab sich der britische Künstler Mark Wallinger, als Blinder getarnt, und tritt an der Rolltreppe auf der Stelle. Anders gesagt: Er läuft dagegen. Nach und nach hört man ihn einen Text zitieren. Es ist der Prolog des Johannesevangeliums: „Im Anfang war das Wort...“. Aber er klingt beinahe unverständlich. Die Menschen hinter ihm laufen verkehrt. Alles ist hier offenbar verkehrt. Noch mit einem alten Kassettenrekorder aufgenommen, hat der Künstler den unverständlichen Text, der sich aus dem Rückwärtsspulen des Tonbands des Johannesprologs ergab, mühsam auswendig gelernt und zitiert. Nun läuft der Film abermals verkehrt – und so richtig.



14

## Julia Krahn

(geb. 1978 in Aachen, lebt in Mailand)

**SchönerHeit. Granat, 2013 – 2016, Hanover – Milan**

analoge Fotografie, 85x100 cm, edition 2/3 + 2 AP

Courtesy die Künstlerin

*SchönerHeit wurde unterstützt durch die Anna von Boris Stiftung, Hanns-Lilje-Stiftung und Merck Finck & Co. Privatbankiers, sowie durch nicht genannte Spenderinnen und Spender.*

# Schönerheit

## Das Hohelied der Liebe in Bildern



Die Bibel enthält Texte, die zu den großen poetischen Stücken der Weltliteratur zählen. Das „Hohelied“ sticht dabei besonders heraus – in seinem altorientalischen Bilderreichtum und seiner Erotik.

Über Jahrhunderte als Allegorie für die christliche Marienmystik gelesen, wird das „Lied der Lieder“, vermittelt durch eine historische Bibelauslegung, längst als das gesehen, was es ist: ein pures Liebeslied. Die prallen Bilder, die erotischen Metaphern, das blühende Leben aus den Orient haben eine zeitloses Format. In einer künstlerischen Arbeit mit beeinträchtigten Menschen entwarf die Mailänder Künstlerin Julia Krahn ein Bildpanorama aus Stilleben und Portraitinszenierungen mit dem Titel „Schönerheit. Hohelied der Liebe in Bildern“ (2016).



15

**Julia Krahn**

(geb. 1978 in Aachen, lebt in Mailand)

**Schönerheit. Ralph, 2013 – 2016, Hanover – Milan**

analoge Fotografie, 50x60 cm, edition 2/3 + 2 AP

Courtesy die Künstlerin

*Schönerheit wurde unterstützt durch die Anna von Boris Stiftung, Hanns-Lilje-Stiftung und Merck Finck & Co. Privatbankiers, sowie durch nicht genannte Spenderinnen und Spender.*

# Schönerheit

## Das Hohelied der Liebe in Bildern



Was aber ist mit jenen Körpern,  
die keine Möglichkeit sowohl öffent-  
licher als auch uns zugänglicher  
Kommunikation haben?

Die jeweiligen Schönheitsvorstellungen geben sehr genau vor, was ein attraktiver Körper ist und wer dem entspricht. Julia Krahn schuf mit „Schönerheit“ spirituell aufgeladene Stillleben und Portraits mit einer satten Farbigkeit und einer Lebensintensität, die ihresgleichen suchen. Ihre DarstellerInnen arbeiten mit der Sinnlichkeit von Früchten und Attributen aus dem Hohenlied, sie inszenieren sich, fast nackt, nur mit weißem Tuch partiell bedeckt und teilweise bemalt in den Farben des Hoheliedes weiß, rot, braun und golden.



16

**Michael Triegel**

(geb. 1968 in Erfurt, lebt in Leipzig)

**Ave Maria, 2016**

Zinklitografie, 107,5x75,5 cm

KULTUMdepot Graz, aus: VULGATA. 77 Zugriffe auf die Bibel (2017)

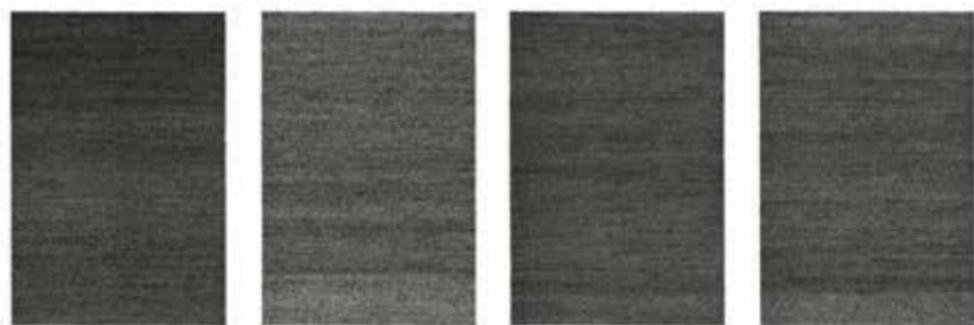
## ESSENTIALS.

Nachdenken über die zentrale Message



Doch unmissverständlich geht es hier um die verlorene und die erlöste Schöpfung, um den großen Bogen, der mit der Spiegelung von EVA und AVE angezeigt ist.

Der in seinem technischen Können altmeisterlicher Bildverfahren derzeit wohl weltweit einzigartig zu bezeichnende Künstler zeigt eine barocke Madonna in reichem Faltenwurf, stark in der Untersicht aufgenommen, was wiederum einen Anbetungsgestus des Betrachters unterstellt. Die Haltung der Madonna ist jene der Empfängnis in der Verkündigung: „Ave Maria“ ist nicht nur die Anrede des Engels, sondern auch der Titel des Bildes. Doch dieser Engel ist kein Engel, sondern eine schreiende, verwesende Katze, halb Fleisch, halb Skelett. Maria sitzt auf einem ganzen Friedhof tierischer Knochen.



17

## **Keiko Sadakane**

(geb. 1948 in Tokyo, lebt in Düsseldorf)

**EVANGELIUM -31.01.17**

**(Matthäus, Markus, Lukas, Johannes), 2017**

Bleistift (Faber-Castell HB/B) auf Skizzenpapier, Hahnemühle 190g/m<sup>2</sup>  
säurefrei, naturweiss, 4 Teile (je 42x29,7 cm)

KULTUMdepot Graz, aus: VULGATA. 77 Zugriffe auf die Bibel (2017)

## ESSENTIALS.

Nachdenken über die zentrale Message



**Erahnbar aber ist die Essenz.  
Die Wucht der Botschaft, die  
im Text liegen kann.**

Was ist die Essenz des Evangeliums? Wozu ist es am Ende da? Diese letztlich immer unzulänglich beantworteten Fragen werden von der japanischen, in Düsseldorf lebenden Künstlerin Keiko Sadakane so aufgeschrieben, dass die Frage ausgehalten werden kann. Seit Jahrzehnten ist sie in ihrer künstlerischen Arbeitsweise dem Minimalismus verpflichtet. Zwar trägt ihre Arbeit den durchaus nicht unverständlichen Titel „Evangelium. Matthäus, Markus, Lukas, Johannes.“ Sie unterscheiden sich nur durch die verschiedenen Grautöne der Bleistiftintensität und sind als solche nicht lesbar, weil jeweils der ganze Text – in deutscher Fassung! – auf einem DIN A3 Blatt aufgeschrieben ist.



18

**Zenita Komad**

(geb. 1980 in Klagenfurt, lebt in Wien und Tel Aviv)

**LIEBE DEINEN NÄCHSTEN, SEHR! 2012**

Wachsabgüsse mit Dochten, Dimensionen variabel,  
KULTUMdepot Graz, aus: I LOVE GOD (2012)

# ESSENTIALS.

Nachdenken über die  
zentrale Message



Die Künstlerin hat sich eine  
altruistische Gesellschaft zum  
Ziel gesetzt.

Die Hände der Wiener Künstlerin Zenita Komad versprechen einen Imperativ: „LIEBE DEINEN NÄCHSTEN, SEHR!“ ist die Auflösung auf Zeichenebene im Medium von Buchstaben, was als Aufforderung die Gebärdensprache dieser Hände leistet. Zudem ist die Materialität der Hände aus Wachs, in deren Mitte Dochte stecken: Man könnte sie alle als kostbare Kerzen auch verbrennen.



19

**Danica Dakić**

(geb. 1962 in Sarajevo, lebt in Düsseldorf und Sarajevo)

**Surround, 2003**

7 C-Prints (Diasc), je 50x42 cm

KULTUMdepot Graz, aus: WIE DU MIR. Gegenbilder für  
transkulturelles Denken und Handeln (2008)

# ESSENTIALS.

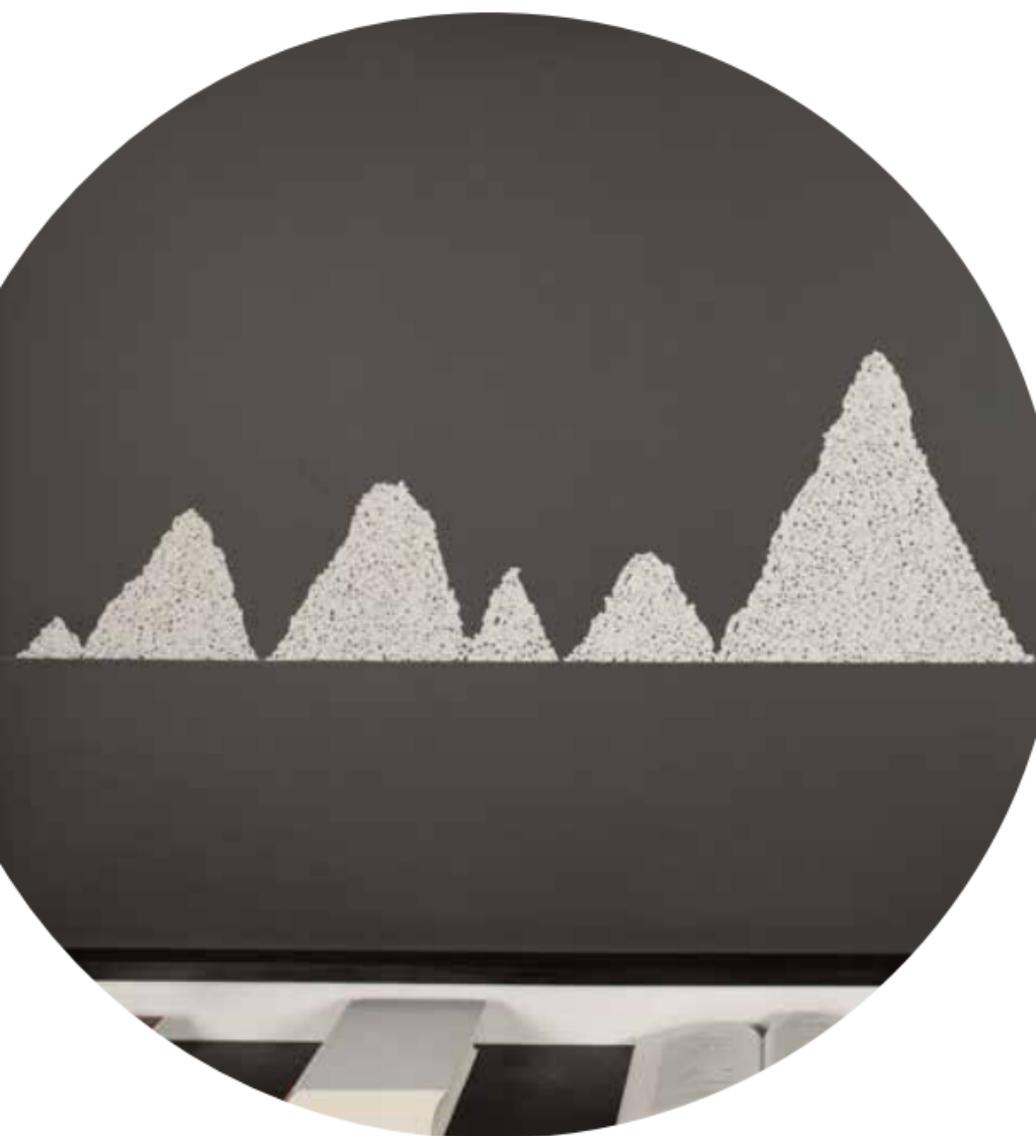
Nachdenken über die zentrale Message



Einer der schönsten Texte des Neuen Testaments wurde von Paulus verfasst: 1 Kor 13.

Gesetzt den Fall, man würde sich erstmals zu einem interreligiösen Treffen zusammenfinden und die je heiligen Texte der verschiedenen Weltreligionen einander in kultischer Feierlichkeit vortragen: Welche Seite würde man aufschlagen, würde man die eigene Religion bezeichnen wollen? In der Videoskulptur (2003), auf der dieses Werk basiert, begehen die Teilnehmenden ein feierliches Leseritual: Für das Christentum ist die lateinische Bibel aufgeschlagen: AD CORINTHOS I, Kap. XIII.

1 Kor 13 ist das große Lied über die Liebe und die Rätselhaftigkeit irdischer Erkenntnis, die in der Schau von Angesicht zu Angesicht aufgehoben werden wird.



20

**Jochen Höller**

(geb. 1977 in Amstetten, lebt in Wien)

**Wissen : Glauben, 2016**

Collage, Papier auf Karton

Courtesy Galerie Mario Mauroner Contemporary Art Salzburg / Vienna

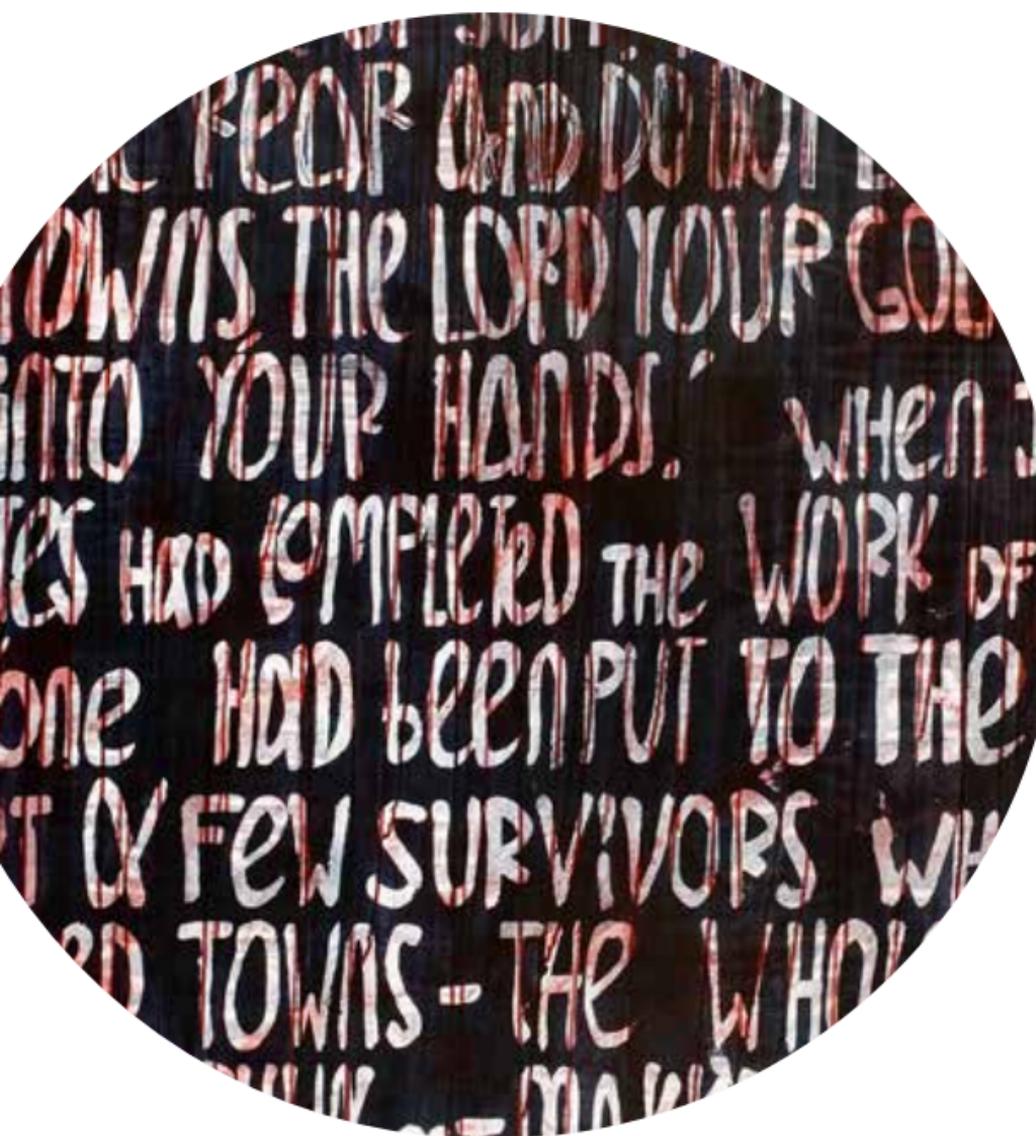
# FUNDAMENTALISTS & POLITICS.

Über Religionsfrieden,  
Monotheismus und Gewalt



## Glaube oder Wissen?

Die Bibel ist in letzter Zeit auch in Verruf geraten. Unter Biblizisten versteht man Menschen mit einem allzu einfachen Weltbild, das sich jedenfalls in Kampfmodus gegen die abtrünnige Welt, gegen die Wissenschaft, gegen die Aufklärung, gegen die Moderne befindet. Die Bibel, so gesehen, ein Kampfbuch gegen aufgeklärtes Wissen? Jochen Höller häuft zu dieser Frage buchstäblich „Faktenwissen“ an: Er schneidet aus der Tora, den Upanishaden, dem Koran, den „Lehren des Buddha“ und der Bibel die beiden Worte aus und klebt sie auf die schwarze Fläche: Die Berge, die also zu versetzen wären, sind selbstredend.



21

**Hannes Priesch**

(geb. 1954 in Volkersdorf bei Eggersdorf, lebt in Semriach)

**Joshua 10:13-27, 2005**

Acryl auf Baumwollgewebe, 5-teilig, ges. 1200x132 cm

Courtesy der Künstler

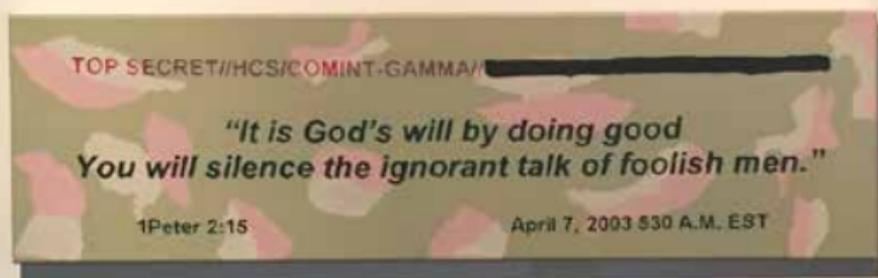
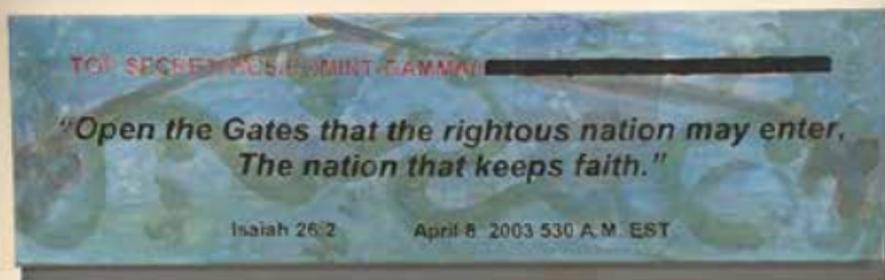
# FUNDAMENTALISTS & POLITICS.

Über Religionsfrieden,  
Monotheismus und Gewalt



**Und was, wenn die Bibel auch  
wieder zum Kampfbuch für  
politisches Handeln wird?**

Selbst der derzeitige Papst warnt vor religiösem Fundamentalismus – und er meint damit nicht nur den Islam. Es gibt eben nicht nur den Islamismus, es gibt auch den christlichen Fundamentalismus in der Weltpolitik. Präsident George Bush regierte so über zwei Amtsperioden die USA. Präsident Trump legte seinen Amtseid gleich auf zwei Bibeln ab. Der österreichische Maler Hannes Priesch, der 20 Jahre in New York gelebt hat, hat auf die fundamentalistische Atmosphäre der damaligen Weltpolitik mit einer Serie von Bibel-Bildern reagiert, etwa der „Josua-Serie“, die besonders gewalttätige Passagen aus dem „Buch der Richter“ nachbuchstabiert.



22

Hannes Priesch

(geb. 1954 in Volkersdorf bei Eggersdorf, lebt in Semriach)

Joshua 10:13-27, 2005

Acryl auf Baumwollgewebe, 5-teilig, ges. 1200x132 cm

Courtesy der Künstler

# FUNDAMENTALISTS & POLITICS.

Über Religionsfrieden,  
Monotheismus und Gewalt



Der kritische Blick von Hannes Priesch galt im ersten Jahrzehnt dieses Jahrtausends verstärkt der Vermischung von Religion und fundamentalistischem Christentum, wie er es in den USA in der Ära von Präsident George Bush erlebt hatte.

Das Werk „Rumsfeld-Bible“ macht sichtbar, wie der tägliche Report („top secret“) bzw. die offizielle Unterschriftenmappe des damaligen amerikanischen Verteidigungsminister für Präsident Bush mit Bibelziten geschmückt war. Rumsfeld hatte sich 2003 für diesen Weg entschieden, um sicher zu gehen, dass Bush die Tagesmappen auch liest. Er verband die Bibelzitate mit Bildern aus dem Irakkrieg. aus dem Irakkrieg.



...ques, you and I share a common faith.  
You're Roman Catholic, I'm Methodist,  
but we are both Christians committed to  
the teachings of the bible. We share one  
common Lord."

"Gog and Magog are at work in the  
Middle East. Biblical prophecies are  
being fulfilled. This confrontation is  
willed by God, who wants to use this  
conflict to erase His people's enemies  
before a new age begins."

23

### Hannes Priesch

(geb. 1954 in Volkersdorf bei Eggersdorf, lebt in Semriach)

REVELATION (President George W. Bush of the  
USA and President Jaques Chirac of France in a phone  
conversation before the beginning of Iraq War 2), 2012

Öl auf Leinen, Telefonhörer, 2-tlg., je 177,5x152,4 cm,

KULTUMdepot Graz, aus: VULGATA. 77 Zugriffe auf die Bibel (2017)

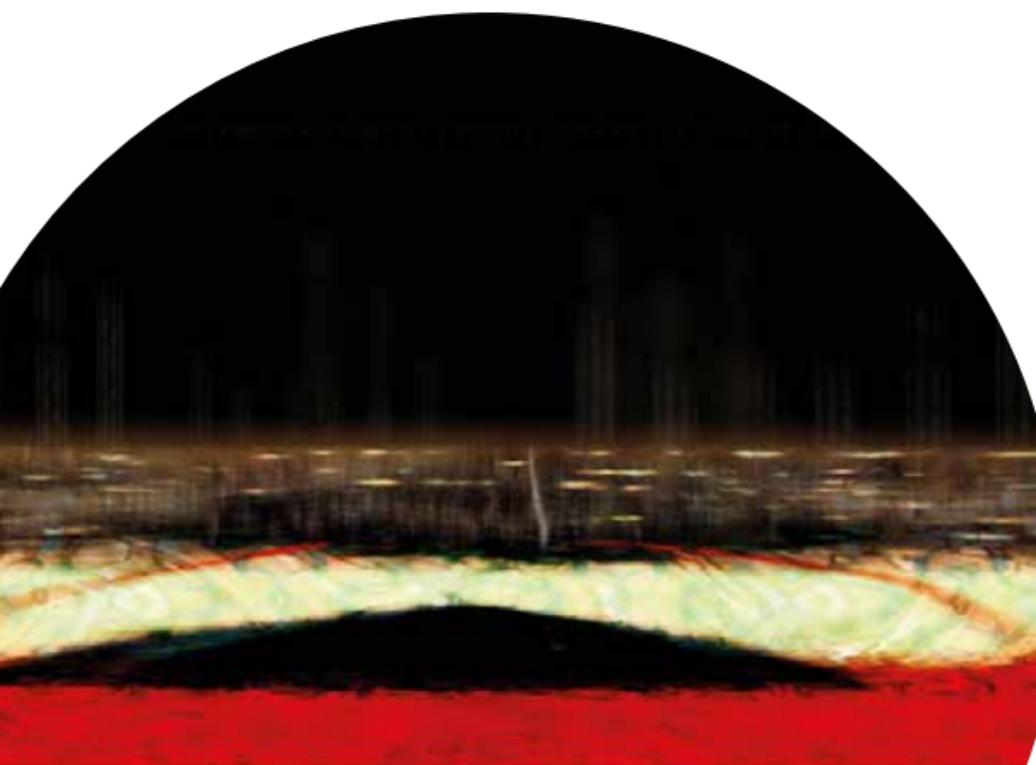
# FUNDAMENTALISTS & POLITICS.

Über Religionsfrieden,  
Monotheismus und Gewalt



Die Radikalisierung, die wir in den letzten Jahren so sehr am Islam erlebt haben, hat auch biblische Schatten.

Ein Mitschnitt eines an die Öffentlichkeit gelangten Telefongesprächs zwischen dem damaligen französischen und dem amerikanischen Präsidenten, kurz vor dem Ausbruch des 2. Irak-Krieges am 20. März 2003: Eine wörtliche „REVELATION“ einer offen formulierten Kreuzzugsmentalität am Beginn des 3. Jahrtausends im Namen der Bibel und seiner Verheißungen. „Gog and Magog“ werden in diesem Präsidentengespräch beschworen, zwei Völker, die nach Offb 20,8 im Mittleren Osten wüten und mit Satan in den Kampf ziehen, um aber am Ende der Tage von Christus besiegt zu werden.



24

## Tobias Trutwin

(geb. 1964 in Bonn, lebt in Berlin)

### beatus diptychon

(beatus 2.2 + beatus 2.6 hail LA version), 2002

ESG-Sicherheitsglas, je 109x44,5 cm

KULTUMdepot Graz, aus: VULGATA. 77 Zugriffe auf die Bibel (2017)

# FUNDAMENTALISTS & POLITICS.

Über Religionsfrieden,  
Monotheismus und Gewalt



**Apokalypsen sind Katastrophen-  
erzählungen. In der Bibel werden  
sie aber auch Offenbarung genannt.**

In seiner Auseinandersetzung mit der Beatus Apokalypse von Beatus von Liébana (†798) ver-  
dichtete Tobias Trutwin die illuminierte Hand-  
schrift mit ihrer charakteristischen Flächigkeit  
in die Silhouette einer Stadtvedute. Trutwin  
verlagert die Bildidee der Apokalypse in einen  
Landeanflug auf eine Stadt. Dahinter steht die  
Erfahrung von 9/11, die das neue Jahrtausend  
mit einem Schock einleitete: Die Auseinander-  
setzung um Religion, Säkularität und Utopie  
hätte man noch wenige Jahre vorher anders  
vermutet. Der Titel des Diptychons gemahnt im  
rechten Teil an die Stadt der Engel („hail LA“),  
also Los Angeles. Die Versionsbeschreibung  
erinnert an Updates von Computer- bzw.  
Vernichtungsprogrammen.



25

**Zlatko Kopljär**

(geb. 1962 in Zenica, lebt in Zagreb)

**Sacrifice of Isaac (Opferung Isaaks), 1995**

C-Print auf Leinen

Courtesy the Artist

# FUNDAMENTALISTS & POLITICS.

Über Religionsfrieden,  
Monotheismus und Gewalt



**Die latente Gewaltbereitschaft  
von Religionen hat besonders  
Gegenbilder nötig.**

Die Opferung Isaaks durch Abraham markiert auf der Ebene der Erzählung das Ende der Menschenopfer für die Gottheit. Aber ist es dabei geblieben? Zlatko Kopljär erinnert daran verstörend unmittelbar nach dem Balkankrieg und den dabei Abertausenden Geopfertern. Warum hat Gott heute – beim Morden und Opfern der eigenen „Söhne“ – nicht eingegriffen wie einst in der Bibel? In Zlatko Kopljars Isaak-Bearbeitung geht es schlicht um Mut. Vorbild war hier Caravaggios Lösung des Abrahamsopfers. Doch dort hält ein Engel den Opfernden ab – bei Kopljär ist es nur der Blick ins Äußere des Bildes. „Ich glaube nicht an Engel“, sagt der Künstler. Aber ich glaube an den Mut, an die Courage, es *nicht* zu tun.



26

**Maaria Wirkkala**

(geb. 1954 in Helsinki, lebt in Espoo)

**Found a Mental Connection, 2003**

Hängebrücke, Tiere, Bibel, Koran, 800x80x80 cm

Courtesy Vehbi Koc Foundation Contemporary Art Collection, Istanbul

# FUNDAMENTALISTS & POLITICS.

Über Religionsfrieden,  
Monotheismus und Gewalt



Sind die Brückenköpfe, die  
symbolisch für Abendland und  
Morgenland stehen, die Quelle?

Maaria Wirkkala lässt Tiere auf einer Brücke, ausgehend von zwei Büchern, welche die Brückenköpfe bilden, in die jeweils andere Richtung ziehen. Einmal ist es die Bibel, das andere Mal ist es der Koran. Der Bewegungsfluss ist keineswegs eine Einbahnstraße. Die Aufforderung der Künstlerin, die diese Arbeit ursprünglich 1997 als Lichtbrücke auf dem Bosphorus zwischen Europa und Asien konzipierte, lautet: „FOUND A MENTAL CONNECTION“. Es ist nicht nur der zu Beginn des Jahrtausends wieder aufgeflammete Religionskonflikt zwischen Islam und dem Westen, es geht auch um die große Globalisierungsschlacht im Allgemeinen. Ist das alte Motiv des Tierfriedens eine Leitkultur der neuen Zeit? Ist es Respekt?



27

Lidwien van de Ven  
 (geb. 1963 in Hulst, lebt in Rotterdam)

Promised Land/Palestine, 2003  
 8 Barytprints, montiert auf Aluminium,  
 Digitalprints, auf Wand affiziert, 160x200 cm und 250x312 cm  
 Courtesy Gallery Paul Andriess-Eyck, Amsterdam

# FUNDAMENTALISTS & POLITICS.

Über Religionsfrieden,  
Monotheismus und Gewalt



**Subtil und beinahe kommentarlos zeigt die Künstlerin mit einem einzigen Panorama den Nahostkonflikt auf, ohne ihn vorzuführen.**

Dass Religion und Politik aufs Engste verbunden sind, ist auch ein entscheidendes Erbe der Bibel. Denn die Verheißung, die Gott seinem Volk in Aussicht stellt, ist Land. „Promised Land“ – das Land der Verheißung, gehört zum Grundnarrativ der Exodus-Erzählung für das Volk der Israeliten. An jenem Punkt, an dem Moses das 1. Mal dieses verheißene Land erblickt, am Berg Nebo, fotografierte die niederländische Künstlerin Lidwien van de Ven das Panorama, wie es sich heute zeigt. Das erste Bild zeigt Wegweiser auf Ortsnamen und deren Distanzen von diesem Ort aus, das letzte ein Nachtbild dieser Wüste in Langzeitbelichtung. Hier geht es auch um Zeit, um eine sehr, sehr lange Zeit.



28

## Johanes Zechner

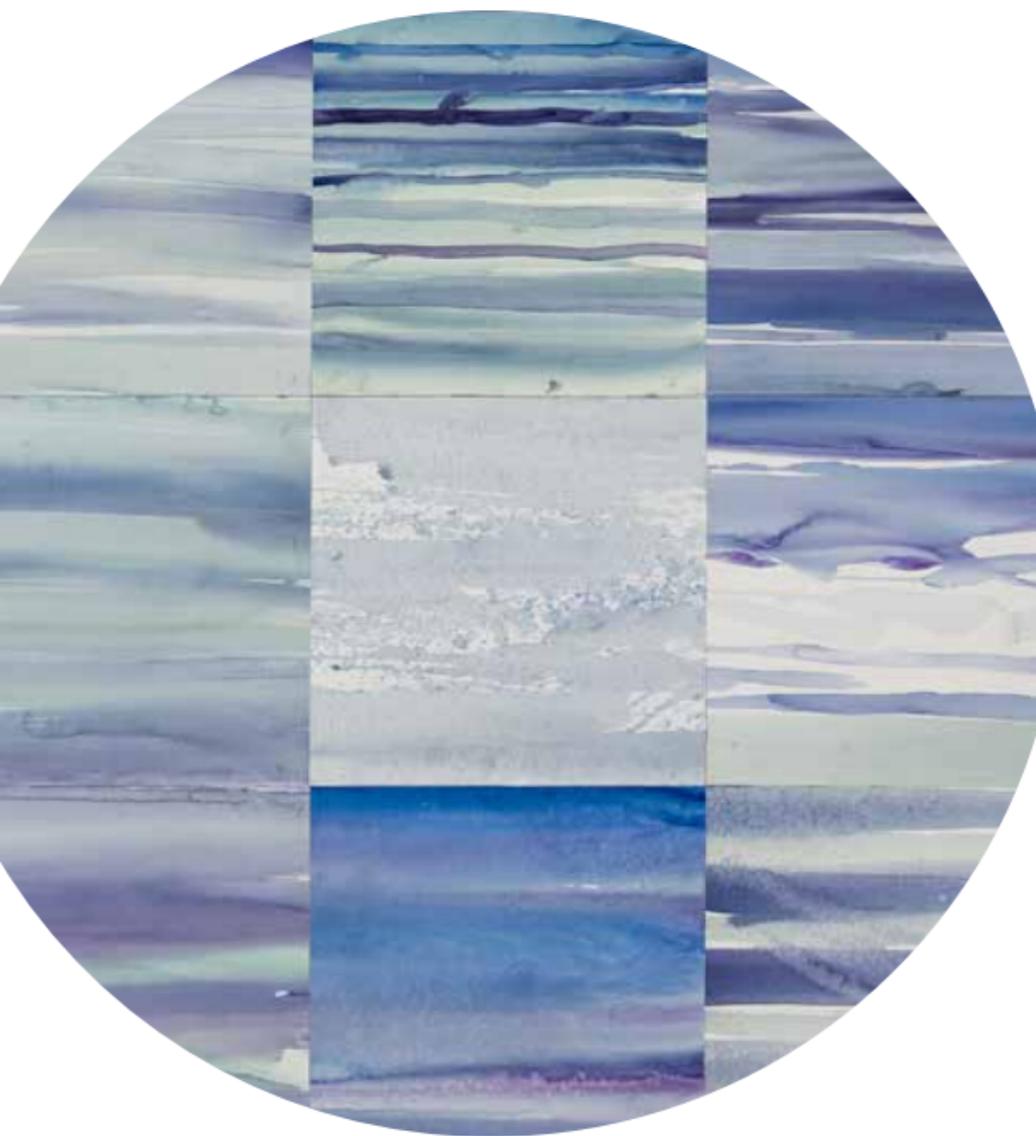
(geb. 1953 in Klagenfurt, lebt in Graz und Obermieger)

(Im Uhrzeigersinn): Die Stämme; Moses II – Die Trompeten;  
Exodus – auf die Rampe; Mose, Kassiber, 2017  
mehrteilig, Mischtechnik auf PVC-Plane, unterschiedliche Größen

# FUNDAMENTALISTS & POLITICS.

Über Religionsfrieden,  
Monotheismus und Gewalt





29

**Josef Fink**

(geb. 1941 in Ebersdorf, gest. 1999 in Graz)

**Licht des Kinnereth, 1989**

neunteiliges Aquarell auf Papier, 120x120 cm

Courtesy Privatsammlung Heinrich Schnuderl

# FUNDAMENTALISTS & POLITICS.

Über Religionsfrieden,  
Monotheismus und Gewalt



Es wird im engeren Sinne nichts  
gezeigt von dieser Botschaft Jesu,  
aber doch schwingt sie dabei in  
einer besonderen Poesie mit.

Das zweite Landschaftsbild in dieser Ausstellung erinnert an den See Genezareth, aber auch an den Gründer des KULTUMs, der eine besondere Beziehung zu Israel hatte und es als „Land der Verheißung“ sah. Es weist das Erbe des „Landes“ indirekt als das Land der Predigt Jesu und der Erscheinungen nach Ostern aus. In einigen Künstlerklausuren hatte er mit vielen Künstlerinnen und Künstlern dieses Land bereist. Das ganz auf Blautöne zurückgenommene neunteilige Aquarell „Das Licht des Kinnereth“ von Josef Fink setzt nur mehr das Licht der Atmosphäre des Sees Genezareth ins Bild.



30

**François Burland**

(geb. 1958 in Lausanne, lebt in Chardonne)

**La Nativité (Geburt), 2015**

Aus dem Zyklus: **COMÈTE SUPRÊME. La Nativité  
SELON BURLAND.**

Dritter von sieben Holzschnitten, 130x170 cm

Courtesy der Künstler

# JETZTRAUSCH.

Die Bibel als Bilderzählung, heute?



Kunst wäre nicht Kunst, würde sie nicht auch den Verlust des Bibelwissens oder eben die Fremdheit zu einem künstlerischen Thema machen.

Im Weihnachtszyklus von François Burland sind die Symbole des 20. Jahrhunderts zur Eroberung des Himmels mit Bildmotiven Giottos vermennt: die Sputnik-Rakete, Jurij Gargarin und mit ihm Hammer und Sichel des früheren Sowjetreichs. Die Erscheinungen von Superman, so der Künstler, zeigten schließlich einen ähnlichen Eingriff von außen. In der biblischen Erzählung der Inkarnation Gottes würde doch der Zusammenprall von Diesseits und Jenseits, von göttlicher und irdischer Welt verhandelt. Ironisch, ja. Und gleichzeitig ein Ernstnehmen der Worte, die nach Burland groteske Bildzitate notwendig machen.



31

**Eija-Liisa Ahtila**

(geb. 1959 in Hämeenlinna, lebt in Helsinki)

**The Annunciation, 2010**

3-Kanal-Videoinstallation, 28:25 min

Courtesy Marian Goodman Gallery, New York

# JETZTRAUSCH.

Die Bibel als Bilderzählung, heute?



Die drei sehr irdisch wirkenden Frauen versuchen zu verstehen, was sich um Maria und den Engel ereignet hat.

In der Dreikanal-Video-Installation wird erzählt, wie Frauen in einer Art von Bibliodrama die Verkündigung durchspielen. Vorbilder sind die großen Werke der Frührenaissance wie jene von Fra Angelico oder Leonardo da Vinci. In der Aneignung der für die Darstellerinnen ziemlich fremden Texte ereignet sich eine Fremdheit, die gerade in der grotesken Darstellung des Engels samt obligatem Flügelpaar das Wundersame dieser Erzählung erahnen lässt: Am Ende der Bilder, die im tiefen Schnee des Nordens beginnen, ist Frühling. Der 25. März.



32

## Marta Deskur

(geb. 1962 in Krakau, lebt in Krakau)

### Visitation, 1999

Edition 3/5, aus der Serie: Family (1999), Leuchtkasten, Duratrans,  
185x125x17 cm

KULTUMdepot Graz, aus: Marta Deskur: Not to Be Touched (2006)

# JETZTRAUSCH.

Die Bibel als Bilderzählung, heute?



Die beiden jungen Frauen zitieren einander ein Gedicht – was sie ja mit dem Magnifikat auch im Urtext tun.

Mit „Heimsuchung“ ist der Besuch Marias bei Elisabeth gemeint. Beide Frauen sind in dieser Geschichte schwanger. In lebensgroßen Leuchtkastenbildern inszeniert die Krakauer Künstlerin Marta Deskur „Family“-Szenen, die sie aus dem kulturellen Repertoire ihrer polnischen Heimat nimmt. Sie sind aber nicht im engeren Sinne kirchlich, sondern im wörtlichen Sinne „enlightened“, was ja nicht nur erleuchtet, sondern auch aufgeklärt heißt. Der Bildaufbau zeichnet sich durch den Kontrast von Vordergrundfiguren – Fotos von Menschen in betont zeitgenössischer Kleidung – und einem gleißenden weißen Hintergrund aus.



33

**Luis Sammer**

(geb. 1936 in Stainz/Straden, lebt in Graz und Stainz)

**Er, der das Oberste nach unten kehrt, 2004**

Öl/Lwd, 140x100 cm (Teil eines Triptychons)

Courtesy der Künstler

# ESSENTIALS.

Nachdenken über die  
zentrale Message



**Als Maler habe ich nur zwei Mittel  
zur Verfügung: Die Farbe und  
die Form.**

Als Maler – mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln der Form und der Farbe – suchte der steirische Maler Luis Sammer biblische Themen immer wieder zu gestalten. Die Umkehr der Werte („Er, der das Oberste nach unten kehrt“), die Wärme der Sprache („Guter Hirte, als Mensch verkleidet“) sind für Sammer, der sich Zeit seines über sechs Jahrzehnte währenden künstlerischen Lebens aus der traditionellen Ikonografie befreien wollte, die Essentials biblischer Botschaft: Ihnen rang er jeweils die Form ab, die für ihn Farbe heißt.



34

**Dorothee Golz**

(geb. 1960 in Mülheim/Ruhr, lebt in Wien)

**Madonna als Mutter und Hausfrau, 2016**

C-Print auf Dipond, 210x102 cm

Courtesy die Künstlerin und Charim Galerie Wien

# JETZTRAUSCH.

Die Bibel als Bilderzählung, heute?



Das Jesuskind ist ein Foto – oder doch einem Renaissancebild entnommen?

Maria mit ihren hohem Hausschuhwerk ist ein Foto – oder ist ihr Gesicht doch einem von Rogier van der Weyden oder Memling entliehen?

Die Tätigkeiten von „Maria als Hausfrau und Mutter“ haben bislang keine Bildwürdigkeit erhalten – die meisten Maler waren Männer. Dorothee Golz zielt neben der subtilen Kritik auf ein Rollenverständnis, das gerade der Kirche anhaftet, mit ihren „digital paintings“ auf die Unschärfe zwischen Malerei und Fotografie ab. Das Buch, das der kleine nackte Jesusknabe hält, ist aber dann doch nicht die Bibel, sondern ein Bildband mit der Buchrückenaufschrift „ART“. Die Maler haben sich schließlich gerade dort inszeniert, wo der Text der Bibel besonders spärlich ist.



35

**Bettina Rheims/Serge Bramly**

(geb. 1952 in Neuilly-sur-Seine, lebt in Paris)

(geb. 1949 in Tunis, lebt in Paris)

**Das Haus in Nazareth, aus dem Zyklus: I.N.R.I., 1997**

C-Print montiert auf Aluminium, 129,5x158,5 cm

Sammlung Essl, Klosterneuburg/Wien

# JETZTRAUSCH.

Die Bibel als Bilderzählung, heute?



Der Jesusknabe spielt mit dem  
Erdball, der ein Totenkopf ist.

„Das Haus in Nazareth“ kommt nicht der Idylle der Maler gleich, die sich im Mittelalter und in der Renaissance der Kindheit Jesu angenommen hatten. Ein neues Bildsujet, gänzlich unromantisch, nimmt die späteren Essensszenen Jesu vorweg, bis hin zum letzten Abendmahl. Symbolisch hoch aufgeladen ist die Szenerie nichts desto trotz: Hier spielt der junge Jude Jesus, umgeben vom Blau der Wand, mit dem Totenkopf. Oder ist es die Weltkugel? Hinter ihm das Aleph, also geht es um Anfang und Ende, das dem kleinen Jesusknaben auf gänzlich neue Weise eingeschrieben ist.



36

Bettina Rheims/Serge Bramly

(geb. 1952 in Neuilly-sur-Seine, lebt in Paris)

(geb. 1949 in Tunis, lebt in Paris)

Jesus und die Apostel, aus dem Zyklus: I.N.R.I., 1997

C-Print montiert auf Aluminium, 129,5x158,5 cm

Sammlung Essl, Klosterneuburg/Wien

# JETZTRAUSCH.

Die Bibel als Bilderzählung, heute?



Die Zwölfertuppe ist eine Clique,  
die sich im Off verbündet.

*„Wie läßt sich Jesus heute darstellen, am Beginn des XXI. Jahrhunderts? Wie läßt sich mit heutigen Mitteln, in der uns vertrauten Welt, sein Leben, sein Tun, seine Lehre schildern, so daß es uns anspricht, daß es – und das mag paradox erscheinen – zeitlos wirkt, wie es ja in den Evangelien heißt: ‚Ich bin mit euch für immer, bis ans Ende der Welt?‘“* Mit diesen Worten begannen die französische Starfotografin Bettina Rheims und der Philosoph Serge Bramly 1999 ihren viel diskutierten Bildzyklus „I.N.R.I.“. Moderne Model-Ästhetik hatte Rheims geschickt mit Bildinnovationen verbunden und so einen sehr zeitgenössischen Beitrag zur „Verheutigung“ geleistet.



37

## Julia Bornefeld

(geb. 1963 in Kiel, lebt in Berlin und Bruneck)

### The Burning Supper, 2012

UltraSecM, Belichtung Kodak premier, Museumsglas, 104x200 cm

Coutesy Galerie Elisabeth&Klaus Thoman Innsbruck

KULTUMdepot Graz, aus: reliqte, reloaded:

Zum Erbe christlicher Bildwelten heute (2015/16)

# JETZTRAUSCH.

Die Bibel als Bilderzählung, heute?



Julia Bornefeld denkt das Kultische und das Politische nicht getrennt.

The Burning Supper – der Tisch des Abendmahls brennt. Leonardo da Vincis Figuren sind ins Heute gewandert. Sie sitzen vor einer Tafel, die sich eben voll entzündet hat. Julia Bornefeld denkt das Kultische mit dem Politischen zusammen: es könnte sogar einen Flächenbrand auslösen. „Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen!“ (Lk 12, 49): Aufgeladen mit Unruhe zum Handeln ist dieses Feuer am Tisch: Eine Auseinandersetzung mit dem Erbe christlicher Bildwelten heute, das nicht in der Devotion stehen bleibt.



38

## Adrian Paci

(geb. 1969 in Shkodra, lebt in Mailand)

### Il Vangelo – Secondo Pasolini, 2004

15-teilig, Acryl auf Holz, je 20x35 cm

KULTUMdepot Graz, aus: MITLEID | compassion (2012)

# JETZTRAUSCH.

Die Bibel als Bilderzählung, heute?



15 Standbilder wählte Paci aus dem Pasolini-Film aus, um einen der poetischsten Zyklen über das Leben Jesu in der Gegenwartskunst zu schaffen.

Der aus Albanien stammende Künstler Adrian Paci war in der Enver-Hoxher-Diktatur der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgewachsen. Nach deren Zusammenbruch konnte er nach Mailand emigrieren.

Pacis „Il Vangelo – Secondo Pasolini“ ist zunächst eine Hommage an den großen gesellschaftskritischen Regisseur Italiens aus der Nachkriegszeit, dessen Werk Paci erst am Beginn der 2000er Jahre kennengelernt hatte. Auf kleinen Holztafeln malte der 1997 nach Mailand emigrierte Künstler Einzelszenen von Pier Paolo Pasolinis „Erstes Evangelium“ (1965) in Detailgenauigkeit und großer malerischer Meisterschaft nach.



39

## Claudia Schink

(geb. 1961 in Kempen, lebt in Köln und Berlin)

### Theresa von Avila, 515/516 nach Mathis Grünewald

Öl auf Leinwand, 200x140 cm

KULTUMdepot Graz, aus: reliqte, reloaded:

Zum Erbe christlicher Bildwelten heute (2015/16)

## NEU BELEBT.

Künstlerische Reflexionen über Museums-  
bilder aus der Zeit Martin Luthers



**Für mich liegt ein erzieherisches  
Vergehen darin, Kindern zu lehren,  
das Leiden zu verehren.**

In der Kirche ihrer Kindheit befand sich ein großes Kruzifix, zu dem die Menschen aufschauen mussten: Für Claudia Schink hatte sich der Anblick auf das Lendentuch Christi in ihrer Erinnerung verfestigt. Es symbolisierte für sie damals nicht die männliche Sexualität, sondern war eine weiße Friedensfahne, Symbol der Reinheit und Unschuld. An diesem ikonografisch so heiklen Punkt begann für die Kölner Künstlerin eine jahrzehntelange Auseinandersetzung mit dem Christentum und seiner Ikonografie des Schmerzes – ein höchst ambivalentes Unterfangen.

Grünewalds Gekreuzigter mag paradigmatisch für diese Passionsmystik stehen. Das Bild ist in der Ausstellung ein dunkler Referenzpunkt der Zeichnungen Guillaume Bruères, die sich aus dieser Zeit herleiten.



40

## Guillaume Bruère

(geb. 1976 in Châtelleraut, lebt in Berlin)

08.03.2013

Farbstift, Ölkreiden auf Papier, 70x100 cm

Courtesy der Künstler

Staatl. KH Karlsruhe 8

## NEU BELEBT.

Künstlerische Reflexionen über Museums-  
bilder aus der Zeit Martin Luthers



Diese „Deformierungen“ entstehen  
auch unmittelbar, ohne Vorbereitung.

Den abschließenden Bogen dieser Ausstellung spannen Bilder, die aus der Zeit Luthers bzw. die unmittelbaren Jahrzehnte vor diesem entstanden sind: Bilder des Spätmittelalters, vornehmlich aus der flämischen und altdeutschen Malerei. Von diesem Bilderwirrwarr sollten sich Luthers Kollegen alsbald distanzieren und nur mehr das Wort, die Bibel also, gelten lassen. Hier aber bilden genau sie den Rahmen, ja die Basis, „Zugriffe zur Bibel“ am Beginn des 21. Jahrhunderts möglich zu machen.



40

## Guillaume Bruère

(geb. 1976 in Châtelleraut, lebt in Berlin)

08.03.2013

Farbstift, Ölkreiden auf Papier, 70x100 cm

Courtesy der Künstler

Staatl. KH Karlsruhe 8

## NEU BELEBT.

Künstlerische Reflexionen über Museums-  
bilder aus der Zeit Martin Luthers



... es geht auch um Menschlichkeit, die  
mich an der Art des Ausdrucks fasziniert.

„Ich weiß nicht, was ich dabei wirklich mache, die Bilder rufen mich.“ Das ist ein Versuch des Künstlers jene Atmosphäre zu beschreiben, die Guillaume Bruère vor Bildern in Museen wie der Staatlichen Kunsthalle in Karlsruhe, der Gemäldegalerie in Berlin oder des Kunsthauses Zürich erlebt hat. Bruère war ohne religiöse Erziehung aufgewachsen. Seine Vorliebe für die Zeit der altdeutschen und flämischen Malerei sieht er im „Imperfekten, dem eine solche Menschlichkeit anhaftet“. Wenn er zeichnet, verselbständigt sich sein Handeln. Das kann dazu führen, dass bei der Fußwaschung die Figur sich buchstäblich auf den Kopf stellt.

So  
finden  
Sie uns

### Mit der Straßenbahn:

Linien 1, 3, 6, 7: Haltestelle Südtirolerplatz/Kunsthau,  
3 Minuten Richtung Mariahilferkirche.

Linien 4,5: Haltestelle Schlossbergplatz/  
Murinsel, 3 Minuten über den Mursteg

### Mit dem Auto:

Parkhäuser Mariahilferplatz, Kunsthau.

### Projektwebsite:

<http://www.kultum.at/galerie?d=vulgata-77-zu-griffe-auf-die-bibel>

[facebook.com/kultumgraz](https://facebook.com/kultumgraz)

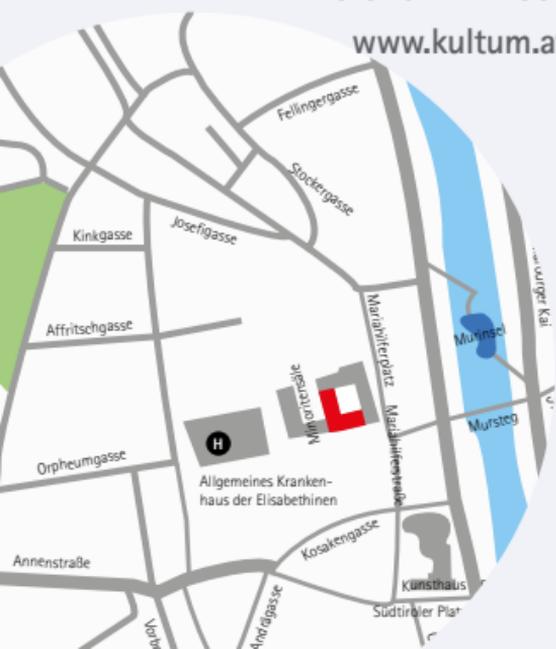
### Kulturzentrum bei den Minoriten

Mariahilferplatz 3/I. Stock,

A-8020 Graz

+43 316 71 11 33

[www.kultum.at](http://www.kultum.at)



## IMPRESSUM

### BESUCHERINNENHEFT ZUR AUSSTELLUNG:

VULGATA. 77 Zugriffe auf die Bibel,  
KULTUM Graz, 1. März - 8. Juli 2017

### KURATOR:

Johannes Rauchenberger

### AUFBAUTEAM:

Andreas Wladkowski, Johannes Rauchenberger,  
Pro AV (Espoo)

### BACKOFFICE:

Teresa Schnider, Andrea Magg, Johanna Frank-Stabinger,  
Barbara Rauchenberger

### SPONSORING:

Karl Kowald

### VERMITTLUNGSTEAM:

Johannes Rauchenberger, Andreas Wladkowski,  
Teresa Schnider, Antonia Veitschegger

© Texte: Johannes Rauchenberger

© BILDCREDITS bei den Künstlern und KULTUMdepot Graz

© BILDRECHT Wien 2017: Julia Bornefeld, Danica Dakic,  
Dorothee Golz, Jochen Höller, Zenita Komad, Gerhard  
Lojen, Alois Neuhold, Luis Sammer, Michael Triegel,  
Johanes Zechner

GRAFIK: cubaliebtdich.at

DRUCK: Universitätsdruckerei Klampfer

Ermöglicht wird die Ausstellung durch:

Verein Ausstellungshaus für christliche Kunst e.V.



KATHOLISCHE  
KIRCHE STEIERMARK  
Innovationstopf

GRAZ  
KULTUR

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH  
KUNST

Das Land  
Steiermark  
→ Kultur, Europa,  
Außenbeziehungen

Partner:

Stiftung  
Bibel und  
Kultur

Die Ausstellung „VULGATA. 77 ZUGRIFFE AUF DIE BIBEL“ findet zum 30. Geburtstag der ökumenischen „Stiftung Bibel und Kultur“ statt. ([www.bibelundkultur.de](http://www.bibelundkultur.de))

m  
museum of the Bible

Sie wird im Jahr 2018 im neu erbauten Museum of the Bible in Washington [www.museumofthebible.org](http://www.museumofthebible.org) gezeigt.

2017

500 Jahre  
Reformation

Projektsponsoren:

HYPO  
LANZTENE  
VERBUND

HOCHBURG  
GRAZ  
REGIUNG

Bank Austria  
Member of UniCredit

UNIQA

KUNST  
URTBENT  
LZRENOE  
TEUMRN

[www.kultum.at](http://www.kultum.at)

